

www.wolfskinder.de

FRIEDENSPreis DES  
DEUTSCHEN FILMS  
DIE BRÜCKE 2014

FESTIVAL DES  
DEUTSCHEN FILMS 2014  
WETTBEWERB

THE  
CHICAGO INTERNATIONAL  
FILM FESTIVAL 2013  
NEW DIRECTORS COMPETITION

FILMFESTIVAL  
MAX OPHÜLS PREIS 2014  
WETTBEWERB

BOZNER FILMTAGE 2014  
WETTBEWERB

70  
MOSTRA INTERNAZIONALE  
D'ARTE CINEMATOGRAFICA  
la Biennale di Venezia 2013  
Orizzonti - Competition

Levin Liam Helena Phil und Jördis Triebel

# WOLFSKINDER

Ein Film von Rick Ostermann

PORT AU PRINCE PICTURES PRÄSENTIERT EINE ZUM GOLDENEN LAMM FILMPRODUKTION MIT LEVIN LIAM, HELENA PHIL, PATRICK LORENCZAT, VIVIAN CISKOWSKA, WILLOW VOGES-FERNANDES, THOMAS ZALLUCKI, TIL NIKLAS THEINERT UND JÖRDIS TRIEBEL. KAMERA: LEAH STRIKER  
SZENARIENBILD: VILJUS VANAGAS. KOSTÜM: ESTHER WALZ. MASKE: SYLVIA GRAVE. SCHNITT: STEFAN BLAU, ANJE LASS. ORIGINALTON: DAVID HILBERS. TONBESTALTUNG: STEFAN SOLTAU, BJÖRN WIESE. MISCHUNG: BJÖRN WIESE. CASTING: PATRICK DREKAUSS, KRISTIN KOLYTE  
MUSIK: CHRISTOPH KAISER, JULIAN MAAS. HERSTELLUNGSLEITUNG: MONIKA KINTNER. REDAKTION: JÖRG HIMSTEDT, BIRGIT KÄMPER. PRODUZIERT VON STEFAN SPOBERT, RÜDIGER HEINZE. BUCH UND REGIE: RICK OSTERMANN

hr arte WIG Filmförderung Baden-Württemberg Historische Filmförderung barmsteiner-film FFA Der Rundfunk der Bundesregierung für Kultur und Medien PORT AU PRINCE

www.wolfskinder-derfilm.de

f /wolfskinderfilm

# Filmpädagogische Begleitmaterialien:

## WOLFSKINDER

### Stab, Darsteller/innen, Filmpädagogik

Deutschland 2013, 91 Min.

Kinostart: 28. August 2014, Port-Au-Prince Pictures

Regie und Buch	Rick Ostermann
Kamera	Leah Striker
Schnitt	Stefan Blau, Antje Lass
Ton	David Hilgers
Szenenbild	Vilius Vanagas
Produzenten	Rüdiger Heinze, Stefan Sporbart
Darsteller/innen	Levin Liam, Helena Phil, Vivien Ciskowska, Patrick Lorenczat, Willow Voges-Fernandes, Til-Niklas Theinert, Jördis Triebel u. a.

FSK	ab 12 Jahre
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahre; ab 9. Klasse
Themen	Krieg und Kriegsfolgen, Zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit, Flucht und Vertreibung, Identität und Zugehörigkeit, Loyalität
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Religion/Ethik, Kunst

### Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie WOLFSKINDER im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Einem knappen Abriss des Inhalts folgt eine Übersicht über die wichtigsten Figuren sowie eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Unterrichtsvorschlägen und einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

# Flüchtlingskinder ohne Rückhalt

Um den archaischen Aspekt dieser Geschichte im Zentrum zu halten, stellte ich die historischen und politischen Facetten in den Hintergrund und legte meinen Schwerpunkt auf das physische Erleben und Erleiden der Kinder. Ich möchte die Geschichte von Kindern erzählen, die einen in ihrem Leben viel zu frühen Kampf gegen Hunger/Durst, gegen den Tod, gegen Krankheit und körperliche Schwäche führen mussten. Einen Überlebenskampf, bei dem sie ganz auf sich allein gestellt waren.

Rick Ostermann  
über seinen Film WOLFSKINDER

Als Wolfskinder werden jene verwaisten oder von ihren Eltern getrennten Kinder und Jugendlichen aus deutschen Familien bezeichnet, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in dem von Russland besetzten Teil Ostpreußens sowie in Litauen vollkommen auf sich allein gestellt ums Überleben gekämpft haben und nicht selten später ihre Identität aufgeben mussten. Rick Ostermann widmet sich in seinem Spielfilm nun dem (fiktiven) Schicksal zweier Brüder, des 14-jährigen Hans und seines jüngeren Bruders Fritzchen, die nach dem Tod ihrer Mutter nach Litauen fliehen. Doch bald schon verlieren sie sich aus den Augen. Gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen versucht Hans, sich zu jenem Bauernhof durchzuschlagen, von dem seine Mutter auf dem Sterbebett gesprochen hatte – unter katastrophalen Bedingungen und stets auf der Flucht.

WOLFSKINDER ist ein hartes Drama, das schonungslos die Gräueltaten des Kriegs zeigt, den historischen Kontext weitgehend unerklärt lässt und sich stattdessen voll und ganz auf die Sicht der Kinder und Jugendlichen konzentriert, die unschuldig in diese Situation geraten sind. Zugleich aber weist er über die dokumentarisch anmutende Inszenierung immer wieder hinaus, indem er die Kinder und Jugendlichen in Beziehung zu der sie umgebenden Natur stellt. Diese Naturaufnahmen und die Geräuschkulisse lassen den Film so auch sehr sinnhaft wirken und verdeutlichen mit der Sprache des Kinos eindrucksvoll, in welcher Umwelt die Kinder und Jugendlichen leben und wie es ihnen geht. Die sich daraus ergebende Stimmung lässt WOLFSKINDER so bedrückend wirken und öffnet zugleich den konkreten historischen Bezugsrahmen: WOLFSKINDER funktioniert auch als eindringliche Mahnung, das Schicksal gegenwärtiger Flüchtlingskinder in ähnlich schwierigen Lagen nicht zu vergessen.

WOLFSKINDER eignet sich für Schüler/innen ab der 9. Jahrgangsstufe (ab 15 Jahren) und bietet Anknüpfungspunkte an die Schulfächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Religion/Ethik und Kunst.

## Schwerpunkte dieser Unterrichtsmaterialien

Der historische Kontext des Films	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anregungen zur Auseinandersetzung mit den geschichtlichen Hintergründen, die im Film nicht explizit erklärt werden</li></ul>
Analyse der Filmhandlung und Filmgestaltung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auseinandersetzung mit dem Verhalten der Hauptfiguren und Bewertung der Erzählweise des Films</li><li>• Analyse der filmischen Gestaltungsmittel und ihrer Wirkung</li></ul>
Identität und Zugehörigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auseinandersetzung mit dem Begriff der Identität, welchen Stellenwert diese gemäß dem Film hat und mit welchen Bildern der Film dieses Thema visualisiert</li></ul>
Flüchtlingskinder	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anregungen, die Beschäftigung mit dem Schicksal der Wolfskinder zu vertiefen und zugleich das Thema zu öffnen und aktuelle Bezüge zum Schicksal gegenwärtiger Flüchtlingskinder herzustellen</li></ul>

## Die Handlung

Während der Zweite Weltkrieg schon länger als ein Jahr vorbei ist, kämpft die deutsche Zivilbevölkerung in dem unter sowjetischer Verwaltung stehenden nördlichen Ostpreußen im Sommer 1946 ums Überleben. Die entkräftete Mutter des 14-jährigen Hans und seines jüngeren Bruders Fritzchen hat mit ihren Söhnen in einem alten Turm nur eine notdürftige provisorische Unterkunft gefunden. Kurz bevor sie stirbt, weist sie Hans an, mit Fritzchen zu einem Bauernhof nach Litauen zu fliehen, in dem die Familie bereits im vergangenen Winter untergekommen war. Mit einem Amulett sollen sie sich dort zu erkennen geben. „Über die Memel, dann nach Osten“, beschreibt sie grob die Richtung und mahnt vor allem: „Ihr müsst zusammen bleiben, was immer passiert.“

Auf sich allein gestellt, ohne Hab und Gut und Nahrung machen sich Hans und Fritzchen auf den Weg. Doch bei dem Versuch, die Memel zu überqueren, trennen sich die Wege der Brüder. Zwei Mädchen tauchen neben den beiden auf, die von Soldaten verfolgt werden. Während eines der Mädchen bei der Flucht über den breiten Fluss erschossen wird und Fritzchen in der Strömung abtreibt, gelangt Hans mit der etwa gleichaltrigen Christel an die andere Uferseite. Dort schließen sich ihnen bald zwei jüngere Kinder an, Luise und Karl, die ihre Tante suchen.

Die Kinder ernähren sich von Beeren und Fröschen. Manchmal erleben sie sogar ausgelassene Momente, wenn sie versuchen, Regen zu trinken. Als sie einen Bauernhof passieren, wird Karl jedoch von einem Hund angefallen und am Bein schwer verletzt. Auf einem anderen Hof wiederum finden die Kinder immerhin für kurze Zeit Zuflucht, können sich waschen und ihre Wunden reinigen. Essen erhalten sie nur durch ein Tauschgeschäft: Luise muss ihre Lieblingspuppe an die Tochter der Bauern abgeben. Als aus der Ferne Motorengeräusche zu hören sind, müssen die Kinder erneut aufbrechen. Die Bauernfamilie will nicht dafür bestraft werden, dass sie Deutsche beherbergt hat.

Der verletzte Karl fällt der Gruppe zunehmend zur Last. Als ihnen ein Bauer begegnet, überlässt Hans diesem kurzerhand den nun gehbehinderten Karl – und erhält im Gegenzug dafür drei Äpfel. Entsetzt läuft Luise fort. Christel folgt ihr. In einem Sumpfgebiet trifft Hans, der alleine weiter geht, auf einen Jungen, der weder laufen noch reden kann. Auf seinen Schultern trägt er ihn bis zu einer Scheune, in dem er auch die Mädchen wiederfindet.

Beim Baden in einem nahe gelegenen See geraten die alltäglichen Entbehrungen für einen kurzen Moment in Vergessenheit. Dieses Mal tauchen litauische Partisanen auf, die Hans, Christel und die anderen Kinder mitnehmen. Nur knapp entgeht Christel dank der Hilfe von Hans einer Vergewaltigung. Erneut auf der Flucht, schließt sich der Gruppe auch der stumme Alexej an, der vorher bei den Partisanen gelebt hat.

Bald jedoch verlieren sich die Jungen und die Mädchen aus den Augen. Während Hans mit den beiden anderen Jungen einen Bauernhof erkundet und dabei die erst kürzlich ermordete litauische Bauernfamilie findet, bleiben Christel und Luise an der Straße zurück. Wenig später sind sie spurlos verschwunden. Vor plötzlich erscheinenden sowjetischen Soldaten verstecken sich die Jungen schließlich im schilfbewachsenen Ufer eines Sees. Als Alexej einen Hustenanfall bekommt und sie zu verraten droht, hält Hans ihm den Mund zu – und erstickt ihn. Nur noch zu zweit gelangen Hans und der stets schweigende kleine Junge endlich ans Meer. Dort schickt Hans ihn an Bord eines Fischerkahns und bleibt allein zurück.

Auf einem Bauernhof trifft Hans wenig später tatsächlich wieder auf seinen Bruder. Fritzchen, der nun Jonas heißt und seine Herkunft mit allen Mitteln zu verschleiern versucht, geht es dort gut. Er will nicht mehr nach jenem Hof weitersuchen, zu dem die Mutter Hans und ihn geschickt hatte. Hans ist enttäuscht von seinem Bruder und weiß, dass die litauische Familie keinen zweiten Jungen bei sich aufnehmen kann. Alleine geht er weiter.

## Die Figuren

Auch wenn der Film fast ausschließlich Hans folgt und Fritzchen für lange Zeit nicht auftaucht, so steht die Beziehung der beiden Brüder zueinander doch im Mittelpunkt des Films. Da Hans und Fritzchen zudem so unterschiedlich sind, folgt hier zunächst eine Gegenüberstellung der beiden Jungen. Auf weitere Kinder wird danach eingegangen. Erwachsene spielen kaum eine Rolle. Sie werden in diesem Kapitel daher vernachlässigt.

### Hans und Fritzchen



**Hans**

Der 14-jährige Hans leidet sehr unter dem Tod seiner Mutter. Zunächst ist er eher ängstlich und orientierungslos, auch wenn man ihm Gefühle meist nicht ansieht. Im Gegenteil: Hans wirkt oft sehr kaltblütig und skrupellos, wenn er einen Jungen gegen ein paar Äpfel „verkauft“ oder einen anderen gar unbeabsichtigt tötet, um sein Leben zu retten. Zugleich lastet schwer auf ihm, dass er Fritzchen aus den Augen verloren und damit den Wunsch seiner Mutter nicht erfüllt hat. Daher behandelt er den schweigsamen Jungen, den er in einem Sumpf auflistet, wie einen kleinen Bruder, den er beschützen muss. Insgesamt sind ihm die Worte seiner Mutter sehr wichtig. Ihr Amulett macht ihm Mut. Der Vater von Hans und Fritzchen wird nie erwähnt.



**Fritzchen**

Obwohl **Fritz** deutlich jünger als Hans ist, bestimmt er doch nach dem Tod der Mutter, wo die beiden hingehen und erweist sich als treibende Kraft. Während sein Bruder Hans zögert ist, gibt sich Fritz bestimmt, selbstbewusst und äußerst pragmatisch. Diesen Pragmatismus wird er sich bis zum Ende bewahren. Um am Leben zu bleiben, verschleiert Fritz seine deutsche Herkunft und gibt dafür entgegen dem Wunsch seiner Mutter auch seinen eigenen Namen auf. Er will kein Wolfskind mehr sein. Er ist nun Jonas, „der ein eigenes Bett hat und nicht hungern muss“.



### Die anderen Kinder



**Christel**, etwa im Alter von Hans, übernimmt für Luise und Karl eine Art Mutterrolle. Dennoch haben die Erfahrungen auch sie abgestumpft. Ihre Schwester ist bereits im vergangenen Winter verstorben. Den Tod ihrer Freundin Ruth, mit der sie gemeinsam auf der Flucht war, nimmt sie unberührt hin. Was mit Christel passiert, lässt der Film offen. Sie verschwindet spurlos. Wahrscheinlich wurde sie von Soldaten verschleppt.



**Luise** und ihr jüngerer Bruder **Karl** sind auf der Suche nach ihrer Tante. Da diese tot ist, schließen sich die beiden Hans und Christel an. Karl wird gegen ein paar Äpfel an einen Bauern verkauft, nachdem ein Hund ihn schwer am Bein verletzt hat. Luise verschwindet später mit Christel spurlos.



Über die Herkunft des **stummen Jungen**, den Hans in einem Sumpfgebiet findet, wird nichts erzählt. Der Junge kann kaum laufen und ist sehr verängstigt. Hans kümmert sich um ihn wie um einen Bruder und überlässt ihn schließlich einem scheinbar wohlwollend gesonnenen Fischer.



**Alexej** ist Russe und ebenfalls stumm. Er hilft Hans, Christel, Luise und dem anderen Jungen bei der Flucht vor sowjetischen Soldaten. Als er durch einen Hustenanfall beinahe ein Versteck verrät, wird er von Hans erstickt.

# Themen und Unterrichtsvorschläge

## Der historische Kontext

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Ostpreußen durch die Rote Armee nach verlustreichen Kämpfen erobert. Im Auftrag von Adolf Hitler drohte Gauleiter Koch allerdings mit schweren Strafen, sollte die deutsche Zivilbevölkerung versuchen zu fliehen. Der erwartete Evakuierungsbefehl kam mit dem Heranrücken des Frontverlaufes letzten Endes zu spät.

Teile der deutschen Bevölkerung konnten sich vor der Roten Armee retten, doch für viele wurde der Fluchtweg nach Westen im Frühjahr 1945 durch die sowjetische Besatzungsmacht abgeschnitten. Diese deutschen Flüchtlinge kehrten auf Befehl der sowjetischen Truppen in ihre zerstörten Dörfer zurück und wurden bald darauf zur Zwangsarbeit rekrutiert. Nach dem harten Winter 1946/47 schickten immer mehr Mütter und Großeltern ihre Kinder und Enkel nach Litauen, denn in den geplünderten ostpreußischen Dörfern und Gutshöfen gab es keinerlei Nahrung mehr, um die Kinder weiterhin am Leben zu erhalten. Der Großteil der litauischen Bevölkerung war den deutschen Kindern wohlwollend gesonnen und half ihnen aus christlicher Nächstenliebe und politischem Widerstandswillen gegen die sowjetische Besatzung.

In dieser Zeit verloren zahlreiche ostpreußische Kinder ihre Eltern und irrten ziellos in Litauen umher. Ständig auf der Suche nach Essen und Arbeit, zogen sie bettelnd durchs Land. Schätzungen gehen von 25.000 aus, viele von ihnen überlebten diese Zeit nicht. Die meisten mussten ihre Namen ändern und ihre Identität aufgeben, um sich vor der sowjetischen Besatzungsmacht zu schützen.

Der Großteil der überlebenden Wolfskinder wohnt heute wieder in Deutschland, rund 100 aber auch noch in Litauen. Nach dem Ende der Sowjetunion bemühten sich in den 1990er-Jahren viele von ihnen um die Feststellung ihrer deutschen Staatsangehörigkeit. Dabei wurde offensichtlich, dass die deutschen Behörden dem Schicksal der Wolfskinder sehr defensiv und abwartend begegneten. Eine finanzielle Entschädigung haben die Betroffenen bis heute nicht erhalten.

### Der Begriff „Wolfskinder“

Der Wolfskinder-Geschichtsverein definiert Wolfskinder als „anhanglose deutsche Kinder und Jugendliche, die im Frühjahr 1947 dem drohenden Hungertod im nördlichen Ostpreußen zu entgehen versuchten, aus diesem Grund in Litauen in außerdeutsche Zusammenhänge gerieten und infolgedessen ihre Herkunft zeitweise oder mit Hilfe einer neuen Identität gar dauerhaft verschleiern mussten.“

### Literatur:

- Ruth Kibelka: Wolfskinder. Grenzgänger an der Memel. Berlin 2003.
- Ingeborg Jacobs: Wolfskind. Die unglaubliche Lebensgeschichte des ostpreußischen Mädchens Liesabeth Otto. München 2010.
- Sonya Winterberg: Wir sind die Wolfskinder. Verlassen in Ostpreußen. München 2012.

*Quelle: Presseheft zu WOLFSKINDER*

WOLFSKINDER verzichtet konsequent auf eine historische Einbettung. Abgesehen von der Texteinblendung zu Beginn des Films, die die Handlungszeit „Sommer 1946“ angibt und darüber informiert, dass Ostpreußen und Litauen unter sowjetischer Verwaltung standen, erhält das Publikum keine weiteren Informationen. Stattdessen konzentriert sich Rick Ostermann in seinem Film ganz darauf, die Situation der auf sich allein gestellten Kinder und Jugendlichen auf der Flucht spürbar zu machen und ihren Kampf ums Überleben zu zeigen. Wer die Soldaten und Partisanen sind, woher sie kommen und was sie im Sinn haben, bleibt dabei außen vor. Der Film imitiert hier strikt die Sicht der Kinder, für die diese Männer ungeachtet ihrer Herkunft immer eine Gefahr sind. Ebenso wenig erschließt sich explizit, in welcher geografischen Region sich Hans gerade befindet und wie weit er auf seinem Weg bereits gekommen ist.

Für das Verständnis der Handlung des Films ist es empfehlenswert, im Unterricht zuvor grob die geografische und politische Situation in Europa nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu behandeln. Insbesondere die Lage in den bis dahin deutschen Gebieten östlich der Oder und Neiße ist dabei von Bedeutung, da diese bis zu einem endgültigen Friedensvertrag nach einem Beschluss während der Potsdamer Konferenz vom 17. Juli bis zum 2. August 1945 offiziell polnischer und sowjetischer Verwaltung unterstellt wurden. Zu diesem Zeitpunkt lebten dort noch mehrere Millionen Deutsche, die nicht geflüchtet waren und erst in der Folgezeit aufgrund der in Potsdam gefassten Beschlüsse vertrieben werden sollten. Aus dem nördlichen Teil Ostpreußens, dem Hauptschauplatz von WOLFSKINDER, wurden zwischen Ende 1947 und Ende 1948 insgesamt 100.000 deutsche Zivilisten/innen zwangsweise in die sowjetische Besatzungszone transportiert.

Grundlegendes Wissen über die die Größe und Lage von Ostpreußen und Litauen wiederum ist notwendig, um zu verstehen, welche Strecke Hans und Fritzchen zurücklegen sollen und in welcher Region der Film spielt.

#### **Unterrichtsvorschlag: Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext**

→ Deutsch, Geschichte

→ Eine weitere intensive Vorbereitung über die konkreten Schicksale von Wolfskindern kann zwar die Wahrnehmung des Films verändern, ist jedoch aufgrund der geradlinigen Handlung, die sich voll und ganz auf das Erleben und Leiden der Kinder und Jugendlichen konzentriert, zunächst nicht unbedingt erforderlich. Vielmehr bietet es sich an, Fragen, die nach dem Kinobesuch auftreten, als Ausgangspunkt für eine eigene Recherche zu nutzen.

In Kleingruppen können die Schüler/innen beispielsweise nach dem Kinobesuch Fragen sammeln, um Verständnislücken zu füllen – zum Beispiel

- über die Schicksale und Biografien der so genannten Wolfskinder (auch jener, die nicht in Litauen unterkamen, sondern später in Heime in der Sowjetunion oder der DDR gebracht wurden),
- über die möglichen Ursachen der Flucht von Hans und seiner Familie,
- über die Situation in Litauen, wo die vertriebenen Familien oder die verwaisten Kinder und Jugendlichen oft Zuflucht fanden, dafür aber ihre Herkunft als Deutsche verbergen mussten,
- über die Zugehörigkeit der Soldaten im Film
- zu konkreten Szenen (etwa jener, in der Hans auf einem Bauernhof eine vermutlich von der Roten Armee ermordete Familie vorfindet).

In der Klasse werden die Fragen aus den Kleingruppen gesammelt und gegebenenfalls sofort beantwortet. Offene Fragen werden konkretisiert und an Arbeitsgruppen verteilt, die sich mit diesen auseinandersetzen. Jede Gruppe erarbeitet ein kurzes Referat oder ein Schaubild.



Vertiefend können auch Artikel über oder Interviews mit ehemaligen Wolfskindern recherchiert und ausgewertet werden. Die Schüler/innen erstellen aus ihren Ergebnissen Portraits der realen Wolfskinder und ihrer Schicksale und vergleichen diese im Anschluss mit der Darstellung der Wolfskinder im Film.

Kommentierte Literatur findet sich beispielsweise auf der Seite des Wolfskinder-Geschichtsvereins ([www.wolfskinder-geschichtsverein.de](http://www.wolfskinder-geschichtsverein.de)). Für fachliche Informationen sowie Kontakte zu Zeitzeugen können sich die Schüler/innen auch an die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ([www.sfvv.de](http://www.sfvv.de)) wenden.

## Kampf ums Überleben

Abgeklärt weckt Fritzchen eines Morgens seinen älteren Bruder: „Hans, wach auf. Mutti ist tot.“ In seiner Stimme ist keine Trauer zu hören, sondern vielmehr Resignation. Jetzt, wo die Mutter nicht mehr da ist, müssen die Geschwister alleine nach Litauen aufbrechen. Für Trauer gibt es weder Zeit noch Kraft.

Immer wieder zeigt der Film, wie wenig Mitgefühl sich die verwaisten Kinder leisten können, wenn sie überleben wollen. Pferde werden erschossen und ausgeweidet, Frösche und Hühner roh gegessen. Als Karl von einem Hund am Bein schwer verletzt wird und ihm das Gehen fortan Schwierigkeiten bereitet, droht dieser die Gruppe aufzuhalten. Kurzerhand und ohne mit der Wimper zu zucken überlässt Hans ihn dem nächsten Bauern, den sie treffen – im Tausch gegen drei Äpfel. Einen anderen Jungen, der ebenfalls nicht laufen kann, wird Hans wenig später jedoch retten. Insbesondere Hans schwankt ständig zwischen einer Rolle als Einzelgänger, der zu den anderen auf Distanz bleibt, und loyalem Anführer, der sich um die anderen kümmert.

Deutlich zeigt WOLFSKINDER, wie der Krieg die Kinder und Jugendlichen verändert. Dabei verurteilt er ihr Verhalten auch nicht, wenn sie teilweise schockierend egoistisch und kaltblütig handeln, und wirkt dadurch in seiner manchmal geradezu dokumentarischen Nüchternheit umso bedrückender. Eine Entsprechung findet diese Wirkung in der eindrucksvollen Bildsprache, die stets die Natur in den Mittelpunkt rückt und die Umwelt der Kinder und Jugendlichen sehr greifbar werden lässt. Die differenzierte Geräuschkulisse vermittelt eine dichte Atmosphäre – und die weiten Kameraeinstellungen betonen immer wieder, wie winzig und verlassen Hans und die anderen in dieser Region sind.

### Aufgabenblock 1: Kampf ums Überleben

→ Deutsch, Geschichte, Religion/Ethik, Kunst



Zwei Standfotos von Hans aus dem Film – als er unbeabsichtigt den russischen Jungen erstickt und als er den stummen Jungen auf dem Rücken trägt – regen zunächst dazu an, Hans zu charakterisieren und zu reflektieren, welche Haltung der Film ihm gegenüber einnimmt. Die nächste Aufgabe kann als Ausgangspunkt für eine Diskussion darüber dienen, wie der Film durch die Ausblendung des politischen und historischen Kontextes wirkt und welche Intention sich dahinter verbirgt. Den Bogen zur filmischen Gestaltung schlägt die folgende Aufgabe. Vier Standfotos aus einer der letzten Szenen des Films zeigen Hans, der mittlerweile auf sich allein gestellt ist. Die Totalen lassen Hans beinahe in der Weite der Landschaft unsichtbar werden, eine Brücke symbolisiert einen Übergang (und vielleicht etwas Hoffnung), viele Baumstämme im Wald wiederum lassen den Raum wie ein Gefängnis wirken, das kaum Spielraum zulässt. Jede Einstellung macht spürbar, wie einsam und verloren Hans ist – auch ohne Sprache.

# Identität

„Sagt mir eure Namen!“ , fordert die Mutter von Hans und Fritz ihre beiden Söhne immer wieder auf, bevor sie stirbt. „Vergesst nie, wer ihr seid!“ Vor allem Hans wird sich diesen Wunsch sehr zu Herzen nehmen. Immer wieder fasst Hans an das Amulett, das er an einer Kette um seinen Hals trägt und das seine Mutter ihm gegeben hat. Wie sein Name ist es etwas, das ihn symbolisch mit seiner Mutter (und damit mit seinen Wurzeln) verbindet und das er deshalb auf keinen Fall aufgeben möchte.

So erzählt WOLFSKINDER auch von Identität und was diese für Flüchtlinge bedeutet. Weil Hans bis zum Schluss auf seiner Herkunft beharrt und seinen Namen Hans Uwe Arendt nicht verleugnen will, nimmt er viele Nachteile in Kauf. Für seinen Bruder Fritzchen hingegen haben der Name und die Herkunft nur eine geringe Bedeutung. Für eine sichere Unterkunft ist er bereit, von nun an als Jonas zu leben. Diese unterschiedliche Haltung ist es schließlich, die in WOLFSKINDER zum Bruch zwischen den beiden Brüdern führt.

Wichtig ist, dass das Thema der Herkunft in WOLFSKINDER nicht ideologisch oder nationalistisch aufgeladen ist. Hans und Fritzchen sollen nicht etwa „stolze Deutsche“ bleiben. Gemeint sind vielmehr die familiäre Bindung und die emotionalen Wurzeln, die sie nicht aufgeben sollen. Die somit aufgegriffene Frage, wie Flüchtlinge mit ihrer Herkunft umgehen, ist dabei durchaus universell und weist über den engen historischen Rahmen von WOLFSKINDER hinaus. Denn immer wieder müssen sich Flüchtlinge – wie auch Migrant\*innen – damit auseinandersetzen, welche Bindung sie zu ihrem Heimatland, zu ihren Familien und Traditionen bewahren wollen.

## Aufgabenblock 2: Identität

→ Deutsch, Religion/Ethik, Kunst



In einer Gegenüberstellung halten die Schüler/innen die unterschiedlichen Sichtweisen von Hans und Fritzchen im Film fest. Diese Aufgabe dient auch als Vorbereitung auf eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Identität. Mehrere Aufgabenvorschläge regen dazu an, sich persönlich, aber auch mit Bezug zu WOLFSKINDER mit diesem Thema zu beschäftigen und beispielsweise eine Collage zu erstellen, einen Essay zu schreiben oder eine Diskussion zu führen. Die Filmszene, in der Hans im Meer untertaucht, steht im Mittelpunkt der nächsten Aufgabe. Die Schüler/innen interpretieren anhand von Standfotos, wie die Bedeutung von Identität in dieser Szene bildlich und symbolisch umgesetzt wird.

## Flüchtlingskinder – Nicht nur ein historisches Thema

Rick Ostermann stellt in seinem Film ausschließlich verwaiste oder von den Eltern getrennte Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt und lenkt den Blick auf das Schicksal der so genannten Wolfskinder. Unabhängig von dem konkreten historischen Kontext macht WOLFSKINDER durch die intensive Darstellung des Leids dieser Kinder und Jugendlichen und durch die konsequente Übernahme von deren Perspektive damit aber auch auf die Situation von Flüchtlingen im Kinder- und Jugendalter ganz allgemein aufmerksam.

Auch heute noch müssen viele Kinder und Jugendliche in der Folge von Kriegen und gewaltsamen Konflikten oder aus wirtschaftlichen Gründen ihre Heimatländer verlassen – sei es derzeit etwa durch den Bürgerkrieg in Syrien, die gewaltsamen Auseinandersetzungen im Gazastreifen in Israel oder bei gefährlichen illegalen Bootsüberfahrten von Afrika nach Europa.

Laut UNHCR, dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, beläuft sich die Zahl der Menschen auf der Flucht weltweit auf 43 Millionen. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. 11 Prozent wiederum sind sogar Kinder unter fünf Jahren. Gefahren für Flüchtlinge im Kindes- und Jugendalter sind oft Vergewaltigungen, Entführungen (Kinderhandel) oder aber Rekrutierungen zu Kindersoldaten – Aspekte, die auch in WOLFSKINDER zu sehen sind: Christel droht von einem Partisanen vergewaltigt zu werden, Karl wird an einen Bauern verkauft, der russische Junge lebt bei den Partisanen.

### **Aufgabenblock 3: Flüchtlingskinder**

→ Deutsch, Sozialkunde, Religion/Ethik



Dieser Aufgabenblock weist zumeist über WOLFSKINDER hinaus und versucht, für die Aktualität des Themas zu sensibilisieren. In Kleingruppen erarbeiten die Schüler/innen zunächst anhand von Informationen der UNO-Flüchtlingshilfe sowie von Terre des hommes, aus welchen Gründen Kinder und Jugendliche zu Flüchtlingen werden. Zu einem ausgewählten Aspekt recherchieren sie nach einem aktuellen Beispiel, das sie auf einem Schaubild oder in einer Präsentation vorstellen. Ein Vorschlag für eine Projektarbeit regt dazu an, sich anhand von Experteninterviews mit dem Schicksal der Wolfskinder sowie mit der Situation gegenwärtiger Flüchtlingskinder zu beschäftigen.

# Aufgabenblock 1: Kampf ums Überleben

## Eine widersprüchlich Hauptfigur

Hans ist eine widersprüchliche Figur, die nicht immer zur Identifikation einlädt. Beschreiben Sie anhand der folgenden Standfotos aus dem Film, wie Hans charakterisiert wird.



---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

Diskutieren Sie in der Klasse, inwiefern es dem Film gelingt, Mitgefühl für Hans zu wecken und zugleich sein Handeln niemals zu verurteilen. Berücksichtigen Sie auch, wie Sie selbst Hans wahrnehmen. Vergleichen Sie die Figur des Hans auch mit den Hauptfiguren aus anderen Filmen über den Zweiten Weltkrieg und erläutern Sie, ob/inwieweit er sich von diesen unterscheidet.

## Eine geradlinige Fluchtgeschichte

WOLFSKINDER blendet die politischen und historischen Hintergründe jener Zeit konsequent aus und konzentriert sich allein auf das Erleben der Kinder und Jugendlichen.

Beschreiben Sie, wie der Film auf Sie persönlich gewirkt hat und diskutieren Sie in der Klasse, inwieweit diese Herangehensweise trotzdem ein Gefühl für die damalige Zeit vermitteln kann.

Vergleichen Sie WOLFSKINDER auch mit LAUF, JUNGE, LAUF von Pepe Danquart (Deutschland 2014), der ebenfalls von einem Jungen auf der Flucht während des Zweiten Weltkriegs erzählt. Wie gehen die beiden Filme jeweils mit dem historischen Kontext um?

**Vollkommen auf sich allein gestellt**

Nachdem der stumme Junge, den Hans gerettet hat, von einem Fischer aufgenommen wurde, ist Hans allein. Wir sehen im Anschluss die folgenden Bilder.

Beschreiben Sie die Gestaltung der Bilder. Gehen Sie dabei darauf ein, um welche Einstellungsgröße es sich handelt, wie durch die Größenverhältnisse die Situation von Hans kommentiert wird und welche metaphorische Bedeutung die Umgebung (zum Beispiel die Brücke oder die Baumstämme) haben könnte.



1

---

---

---



2

---

---

---



3

---

---

---



4

---

---

---

## Aufgabenblock 2: Identität

### Herkunft und Identität: Zwei Sichtweisen

Stellen Sie gegenüber, was Herkunft und Identität für Hans beziehungsweise für Fritzchen bedeuten und wie die Jungen damit umgehen.

Hans		Fritzchen
_____	↔	_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____

### Identität als Lebensgrundlage

Am Ende des Films bleibt offen, ob Hans den Bauernhof erreichen wird, zu dem ihm seine Mutter geschickt hat. Sicher scheint nur, dass er nicht bereit ist, seine Herkunft zu verleugnen – auch wenn dies bedeutet, den schwereren Weg zu gehen.

Was bedeutet „Identität“ für Sie? Wählen Sie eine der folgenden Arbeitsformen:

- Diskutieren Sie in der Klasse oder in Kleingruppen, inwieweit der Bezug zu seiner Herkunft und zu seinem Namen für Hans in WOLFSKINDER eine Lebensgrundlage darstellt. Überlegen Sie auch, welche Rolle Identität allgemein für Flüchtlinge oder Migranten/innen spielt.
- Interpretieren Sie in Kleingruppen das folgende Zitat von Simone Weil im Hinblick auf den Film WOLFSKINDER:

Die Entwurzelung ist bei weitem die gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft. Wer entwurzelt ist, entwurzelt. Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht. Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.

*Simone Weil*

- Verfassen Sie in Einzelarbeit einen Essay, in dem Sie über den Begriff Identität nachdenken.
- Erstellen Sie eine Bildcollage, durch die Sie das Thema Identität greifbar machen. Sie können sich dabei entweder auf den Film WOLFSKINDER beziehen oder sich frei und persönlich mit dem Thema beschäftigen.

## Im Meer



1



2



3



4



5



6

Diese Szene ist stark symbolisch aufgeladen. Interpretieren Sie

- die Bedeutung des Meeres

---

---

- das Untertauchen und Auftauchen von Hans

---

---

- die Wolken und die Sonne, die die schließlich die Wolken durchbricht.

---

---

Welcher Stellenwert kommt dem Amulett zu, das Hans bei sich trägt?

---

---



## Aufgabenblock 3: Flüchtlingskinder

### Gründe für die Flucht

WOLFSKINDER erinnert an das Schicksal minderjähriger verwaister oder von den Eltern getrennter Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute geht das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen UNHCR von mehr als 21 Millionen minderjährigen Flüchtlingen weltweit aus.

Erarbeiten Sie in Kleingruppen, aus welchen Gründen Kinder und Jugendliche zu Flüchtlingen werden können.

Informationen finden Sie beispielsweise im Internet

- auf der Website der UNO-Flüchtlingshilfe  
[www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/themen/fluechtlingkinder.html](http://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/themen/fluechtlingkinder.html)
- auf der Website von Terre des hommes  
[www.tdh.de/was-wir-tun/themen-a-z/fluechtlingkinder.html](http://www.tdh.de/was-wir-tun/themen-a-z/fluechtlingkinder.html)

Wählen Sie eine Ursache aus und recherchieren Sie dazu ein aktuelles Beispiel. Konzentrieren Sie sich dabei insbesondere auf die Schicksale von Kindern und Jugendlichen.

Erstellen Sie aus ihren Ergebnissen eine Schautafel oder eine Präsentation.

### Gefahren für minderjährige Flüchtlinge

Benennen Sie drei Gefahren, denen vor allem unbegleitete minderjährige Flüchtlinge oft ausgesetzt sind.

---

---

---

Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Unterrichtsgespräch mit der Handlung von WOLFSKINDER. Welche dieser Gefahren bedrohen auch die Figuren des Films?

### Projektarbeit

Bilden Sie zwei Arbeitsgruppen. Die erste Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Geschichte der so genannten Wolfskinder, die zweite Arbeitsgruppe mit Flüchtlingskindern heute.

Bereiten Sie ein Experteninterview vor. Für die historische Arbeitsgruppe bieten sich als Ansprechpartner Mitglieder des Wolfskinder-Geschichtsvereins an ([www.wolfskinder-geschichtsverein.de](http://www.wolfskinder-geschichtsverein.de)), für die aktuelle Arbeitsgruppe Mitarbeiter/innen einer Organisation, die sich für Flüchtlingskinder einsetzt, wie zum Beispiel die UNO-Flüchtlingshilfe ([www.uno-fluechtlingshilfe.de](http://www.uno-fluechtlingshilfe.de)) oder Terre des hommes ([www.tdh.de](http://www.tdh.de)).

Formulieren Sie dazu zunächst in Kleingruppen Fragen, stimmen Sie diese später gemeinsam im Plenum ab und legen Sie fest, wer das Interview führen soll.

Transkribieren Sie das Interview im Anschluss.

Konzipieren Sie eine Infowand für Ihr Klassenzimmer, auf der Sie die Ergebnisse ihrer Recherchen aufbereiten. Stellen Sie darauf die konkrete Situation der Wolfskinder dar und zeigen Sie auch die Situation von Flüchtlingskindern heute auf.

## **Impressum**

Herausgeber:  
Port-Au-Prince Pictures GmbH  
Paul Lincke Ufer 44a  
10999 Berlin

Telefon: 030 – 31 955 412  
Fax: 030 – 31 955 413  
info@port-prince.de  
www.port-prince.de

Bildnachweise:  
Port-Au-Prince Pictures GmbH

Text und Konzept:  
Stefan Stiletto  
stiletto@filme-schoener-sehen.de